

Ganzheitliches Konzept für junge Gemeindegründer und zukünftige Leiter

Junge Erwachsene zwischen 20 und 30 werden gefördert, begleitet, ausgebildet, und in Teams ausgesendet

Die momentane Situation

Gemeindegründer sind meist Pastoren in der Lebensmitte mit großer familiärer Verantwortung und finanziellen Verpflichtungen. Sie stehen Gründungsprojekten oft nur begrenzt zur Verfügung, außerdem brauchen sie eine gute finanzielle Absicherung und können nicht als „Zeltmacher“ ausgesendet werden.

Junge Leute zwischen 20 und 30

haben häufig **großartige Berufenen, aber oft ungenutzte Gaben**. In bestehenden Gemeinden sind viele Bereiche besetzt. Manchmal setzt man junge Leute nicht so gerne ein, weil sie einen anderen Stil haben oder weniger Erfahrung mitbringen. Ihr Potential wird oft verkannt oder nicht abgerufen.

Deshalb gibt es häufig **Unterforderungen bzw. „Unterförderung“**. Aber gerade sie haben **Mut, Eifer, Elan** und sind bereit, einiges auf sich zu nehmen. Dazu sind sie **finanziell und örtlich meist flexibel**, da sie weder Immobilien abzahlen, noch Familien ernähren müssen. Der **Einsatz für „die Sache“** ist ihnen meist wichtiger als der Gedanke „was bringt es mir“ oder „was bekomme ich dafür“. Sie sind begeisterungsfähig und wollen etwas bewegen. **Sie engagieren sich mit Leidenschaft** für die Umsetzung von Träumen und Visionen.

Dieses Potenzial braucht unser Land

Für die **Mission unseres eigenen Landes** wurde dieses **Potenzial bisher kaum nachhaltig genutzt**. Diese jungen Menschen sollen **nicht nur Einsätze** durchführen,

sondern sich in **lokale, auf Dauer ausgelegte Projekte**, investieren.

Sie schaffen es nicht alleine.

Sie brauchen **gute Begleitung und Förderung**. Sie leben ein Jahr in zusammen und lernen **„gemeinsames Leben“ und „gegenseitige Verantwortung“**. Die **Begleitung von bewährten Christen (Väter und Mütter)** ist hier eine sehr wichtige Basis.

Weiterhin...

bekommen sie ein **gut strukturiertes, ineinander übergreifendes, theoretisches- und praktisches Schulungskonzept** (ein ähnliches Programm wird in der Schweiz sogar als Bibelschuljahr anerkannt - das wird hier mittelfristig angestrebt).

Die Teilnehmer werden **50-70% in umliegenden Orten arbeiten** (Vorteile: Sie brauchen **keine Spendenfinanzierung**, haben **direkten Kontakt zu den Menschen** des Ortes und **natürliche Beziehungschancen zu Nichtchristen**).

Besonderer Wert wird auch auf die **Teambildung** gelegt. So soll erkannt werden, wer später **Leiter ist und wer andere Gaben innerhalb eines Teams** hat. Damit soll vermieden werden, dass Menschen später im Dienst „verbrennen“ (und auch Schaden bei anderen hinterlassen), weil sie an der falschen Stelle eingesetzt sind. **„Die Zahnräder in einem Getriebe müssen an der richtigen Stelle sein.“**

Sie übernehmen als Team **Verantwortung für Projekte in der Umgebung** (z.B.: Missionarische



Einsätze, Aufbau einer Jugendgruppe, etc.), gerade auch an **„weißen Flecken“** (Orte ohne Gemeinde).

Außerdem sind sie während des Trainingsjahres **verbindlich in bestehenden Gemeinden** in der Nähe eingebunden.

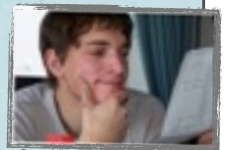
Nach einem Jahr sollen sie sich einem Team anschließen, welches **bewusst in einen Ort zieht**, um dort eine Gemeinde zu gründen (entweder mit Anbindung an eine Muttergemeinde oder als neues Projekt). Auch hier werden sie sich wieder eine **Teil-Anstellung** suchen und mit dem **Leiterehepaar vor Ort** zusammen „Land einnehmen“.

Die Betreuung

der Projekte wird durch das regionale Netzwerkteam von „Partner für Gemeindegründung“ übernommen. Die Teams mit ihren Leitern an verschiedenen Orten **bleiben vernetzt und werden nachhaltig betreut**.

Das Ziel

ist es, an den jeweiligen Orten **organisch gewachsene, von gesunden Teams** mit ausgewogenen Gaben und Persönlichkeiten geleitete, **lokale Gemeinden zu gründen**.



Let's go 25!



PARTNER FÜR GEMEINDEGRÜNDUNG

Gemeindegründungswerk des BFP* Netzwerk Bayern-Nord*

Gerhard Röttger * gerhard.roettger@bfp.de * 0170-4 77 69 77